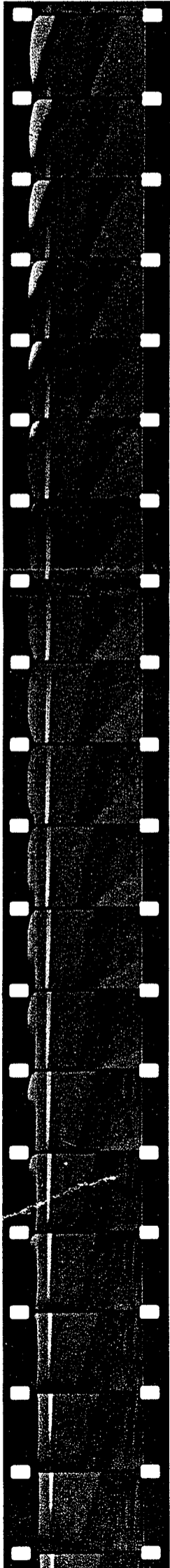


ANAMORPHOSIS

Abstrakter Farbfilm.
Aufnahmen
bewegter anamor-
photischer Spiegelungen
in einem
Hohlspiegel ergeben
Farb- und Bewegungs-
effekte von eigenartiger
Schönheit,
bewegte Malerei.



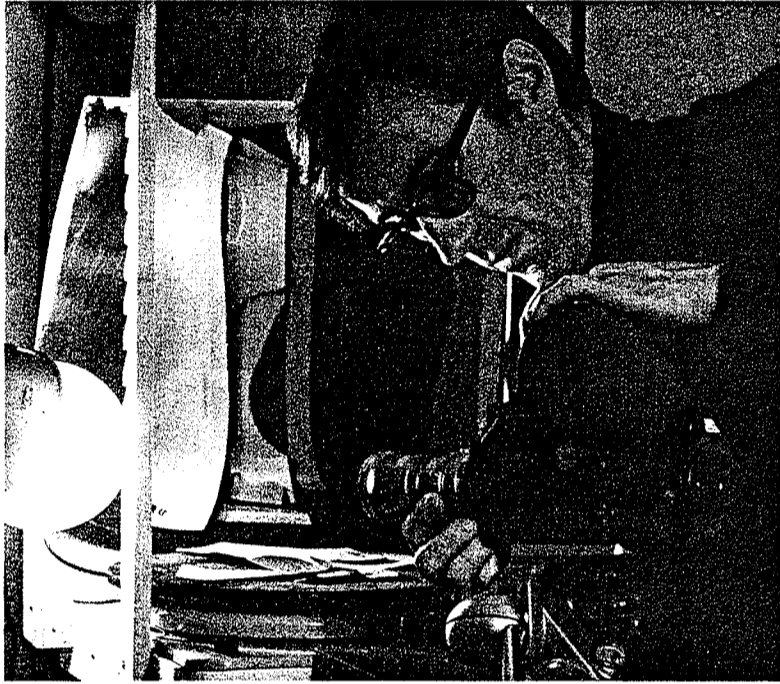
Schweizer Illust. 19, 6.5.68

„Film als Fortsetzung der Malerei...“

GUIDO HAAS (36)

verheiratet
lebt im abgelegenen Rotenbaum
im Emmental

Guido Haas kommt das Verdienst zu, als einer der ersten dem Film neue Wege geöffnet zu haben. Der bescheidene Künstler, der in der ländlichen Ruhe des Emmentals die Kraft für sein idealistisches Schaffen findet, kam von der Malerei zum Film. Für ihn war der Film vorerst «eine Fortsetzung der Malerei mit anderen Mitteln». Mit stiller Verbissenheit machte er sich daran, den Film als persönliches Ausdrucksmittel neu zu entdecken. Vor rund zehn Jahren entstand der erste abstrakte Film von Guido Haas. Ein Jahr darauf erhielt er dafür ein eidgenössisches Stipendium für angewandte Kunst. Dasselbe Stipendium sollte ihm in der Folge noch zweimal verliehen werden. Diese drei bescheidenen Beiträge waren sozusagen der einzige «Erlös», den der freie Künstler aus seiner jahrelangen Arbeit erzielen konnte. Er selbst bezeichnet den ungeheuren Zeitaufwand, welchen die Herstellung seiner abstrakten Filme in Anspruch nimmt, als «eigentlich absurd». Und dennoch: die intensive, subtil genaue Arbeit entspricht dem Wesen dieses Künstlers, der nie nach der kommerziellen «Verwendbarkeit» seiner Kunst fragt. Sie ermöglichte ihm die Entwicklung einer neuen Methode der gesteuerten Bildung von Mikrostrukturen in der Filmemulsion. Der daraus resultierende Schwarz-Weiss-Film «Inclinations» ist ein Meisterwerk «bewegter Malerei» und genauer Koordination von Bild und Ton. Guido Haas ist ein Idealist, der sich in uneigennütziger «Verbörtheit» in den Dienst der Erforschung neuer filmischer Mittel und Techniken gestellt hat. Er möchte seine Erfahrung einmal in einem grösseren Spielfilm anwenden, aber... «Leider bin ich als Abstrakter abgestempelt, weil abstrakte Filme das einzige sind, was ich finanziell noch gerade verkraften kann. Es ist aber sicher, dass die Erfindungen des Experimentalfilms auch dem Spielfilm zugute kommen und ihn in zunehmendem Masse beeinflussen werden.»



In seinem Atelier demonstriert Guido Haas die Herstellung seines letzten abstrakten Films «Anamorphosis». Auf einem Plattenteller werden farbige Papierstücke verschiedener Grösse angeordnet und nachher in eine langsame Drehbewegung versetzt (Bild unten). In einem dahinter angebrachten Hohlspiegel entstehen dadurch interessante Farb- und Bewegungseffekte, die mit der Kamera (Bild oben) festgehalten werden. Die Bestimmung des geometrischen Ablaufes und der Farbkombination erfolgt in genauer Uebereinstimmung mit der Musik, die dem Film zu Grunde liegt.

Fotos: Edi Klopfenstein, Bern

